

DAT ES D'R ÖCHER FASTELOVVEND



Hans-Jürgen Begas neuer Ehrenkommandant

Mit neu formierter Kommandantur ist das Karnevalskorps Oecher Storm unter dem Motto „Fastelovvend fiere än für et Leäve liere“ in die Session gestartet. Der neue Kommandant Bernd Schaefer (rechts) ernannte beim Ordensfest seinen Vorgänger Hans-Jürgen Begas (links) zum neuen Ehrenkommandanten. 1992 war er zum Storm gekommen und 20 Jahre ein engagiertes Mitglied der Kommandantur gewesen. Seit 2008 führte er das Korps erfolgreich als Kommandant und hat dem Storm intern, aber vor allem in der Öffentlichkeit ein neues Gesicht gegeben, hieß es in der Laudatio. Foto: Heike Lachmann

mandanten. 1992 war er zum Storm gekommen und 20 Jahre ein engagiertes Mitglied der Kommandantur gewesen. Seit 2008 führte er das Korps erfolgreich als Kommandant und hat dem Storm intern, aber vor allem in der Öffentlichkeit ein neues Gesicht gegeben, hieß es in der Laudatio. Foto: Heike Lachmann

Bei der Börjerwehr feiern die Vampire Karneval

Aachen. „Oecher Jecke fiere met de Börjerwehr-Vampire“ lautet das Motto der Stadtwache Oecher Börjerwehr für die neue Session. Vorgestellt wird es beim närrischen Generalkorpsappell, mit dem die Börjerwehr am kommenden Freitag, 18. November, in die fünfte Jahreszeit startet. Die Veranstaltung mit anschließender „Jecknight“ beginnt um 19.30 Uhr im Jakobus-Haus, Jakobstraße 145. Der Ball ist für alle aktiven, inaktiven Mitglieder sowie Freunde des Korps. Ebenfalls wird der Träger der Josef-Schollen-Gedächtnisplakette 2016/2017 bekanntgegeben. Die Eintrittskarten zum Preis von fünf Euro gibt es per E-Mail an schatzmeister@boerjerwehr.de sowie an der Abendkasse.

Prinz stellt sich bei den katholischen Kaufleuten vor

Aachen. Auch die katholischen Kaufleute von der Fideles Aquisgrana starten am kommenden Samstag, 19. November, in die neue Session. Los geht es um 20.11 Uhr im Tonnengewölbe des Ratskellers. Der designierte Prinz Thomas III. (Jäschke) stellt sich und seinen Hofstaat vor. Für den passenden musikalischen Einstieg sorgen die Originale, die Troubadoure und die Gruppe Tästbild. Den roten Teppich zur anschließenden Party mit Musik von DJ Lögi rollt die Schlagersängerin Annabel Anderson aus. Die Eintrittskarten kosten zwölf Euro und können per E-Mail bestellt werden bei tickets@fidele-aquisgrana.de.



„Ein großes Herz für seine Stadt“

Oecher Figaros küren Grenzlandtheater-Intendant und Amigo Uwe Brandt zum Nachfolger von Marcus Baumann als Ehrentoupet-Träger. Die Verleihung findet am 19. Februar 2017 im Eurogress statt.

VON SILVIA MÖLLER

Aachen. Es wird gemurmelt und gerätselt in der Werkstatt des Grenzlandtheaters – wer wird das Ehrentoupet der Lustigen Oecher Figaros im Februar 2017 verliehen bekommen und damit der Nachfolger von Fachhochschul-Rektor Professor Marcus Baumann? Ein Handwerker vielleicht, schließlich trafen sich die Figaros in einer Werkstatt. Doch letztlich geht der Preis an den Chef persönlich. Uwe Brandt, Intendant des Grenzlandtheaters, „Öcher Jong“ und „würdiger Preisträger“, wie es Figaro-Präsident Walter Braun formuliert, erhält die jecke Auszeichnung.

„Es ist ein Preis, über den man sich auf den zweiten Blick freut“, findet Stadtsprecher Bernd Büttgens, der das Ehrentoupet 2009 bekam und sich damals zunächst dachte: „Warum ich?“ Denn eigentlich war er mit seiner Haardichte noch sehr zufrieden. Und auch Uwe Brandt war „sehr überrascht, dass er die besondere Voraussetzung für das Ehrentoupet – sprich Haare oder eben weniger Haare – erfüllt“, erzählt Walter Braun und lacht.

„Mit eigener Handschrift“

Doch natürlich ist dies nicht die wichtigste Eigenschaft, die den Preisträger auszeichnet. Denn wie Präsident Braun zusammenfasst, ist er „humorvoll, eine karnevalistische en-



Uwe Brandt (2.v.l.) wird neuer Träger des Ehrentoupets. Zu den Gratulanten gehören neben Walter Braun (3.v.l.) von den Figaros unter anderem auch Brandts Frau Kerstin und Sohn Jonathan. Fotos: Andreas Herrmann

gagierte Persönlichkeit und ein sehr erfolgreicher Intendant mit eigener Handschrift.“

„Mit Uwe Brandt zeichnen die Oecher Figaros jemanden aus, der ein großes Herz für seine Stadt hat“, sagt Bernd Büttgens und fügt hinzu, dass er auch kritisch hinterfragt und „durchaus mal das eine oder andere Haar in der Suppe findet“, was ihn in seinen Augen ebenfalls als Preisträger qualifiziert.

Als Uwe Brandt selbst im

Uwe Brandt empfindet es als Ehre, dass ihm die Figaros „diesen Fiffi auf den Kopf setzen“.

Vorhinein von Helmut Etschenberg gefragt wurde, ob er diesen Preis entgegennehmen wolle, war seine erste Reaktion ein typisches Öcher „Wat?“. „Ich war wirklich überrascht“, gibt er zu. Dass es die Absicht der Lustigen Oecher Figaros ist, ihm „diesen Fiffi auf den Kopf zu setzen“, wie Brandt es formuliert, sieht er mittlerweile als Ehre und freut sich nun sehr auf die Verleihung am 19. Februar 2017 im Eurogress.

Im Karneval hat Brandt mit den Sitzungen der Tropigarde und den 4 Amigos neue Maßstäbe gesetzt und sorgt „für volle Sitzungssäle“, berichtet Walter Braun. Warum das so ist, zeigt sich auch bei der Bekanntgabe: Als die 4 Amigos auf

der Bühne drei ihrer bekanntesten Lieder singen, ziehen sie das Publikum in ihren Bann – es wird geschunkelt, mitgesungen, und nicht nur Braun empfindet den Auftritt als „Gänsehaut pur“.

Einblick in das Programm

Genauso begeistert die Darbietung von Jupp Ebert, Preisträger aus dem Jahr 2012, der mit „Os Oche“ für Tränen der Rührung sorgt. So bekommen die Zuschauer einen Einblick in das Programm, das sie bei der Preisverleihung im Februar erwartet.

Weitere Informationen: www.lustige-oecher-figaros.de

Von der Tropigarde zu den Krüzzbrürn

Pfarrausschuss Heilig Kreuz stellt Pfarrer Markus Frohn als neuen Ordensträger vor

VON NINA KRÜSMANN

Aachen. Er ist ein Mann der Kirche, der mitten im Leben steht, ein Sympathieträger, der sich für nichts zu schade ist und die schönen Momente gerne mit anderen teilt. Mit Pfarrer Markus Frohn haben die Krüzzbrür vom Pfarrausschuss Heilig Kreuz einen würdigen Aachener als neuen Ordensträger vorgestellt. Er hat sich auch durch „besonders humorvolle Art in der Öffentlichkeit einen Namen gemacht“, wie es in den Anforderungen der Krüzzbrür heißt.

Die Vorstellung des neuen Ordensträgers fand in illustrierter Runde zum Sessionsauftakt im Adalbertshaus statt. Franz-Josef Staat, der Vorsitzende des Pfarrausschusses Heilig Kreuz, begrüßte die Gäste, darunter die Damen der Krüzzbrür sowie stolze zehn ehemalige Ordensträger. Dr. Rainer Klügel vom Krüzzbrür-Vorstand stellte an-

schließend Pfarrer Frohn vor: Der Pfarrer bekleidet eines der schwierigsten Pfarrämter in Deutschland, wie die „Zeit online“ einmal schrieb. Die katholische Kirchengemeinde St. Josef und Fronleichnam ist im sozialen Brennpunkt Ostviertel gelegen. Hier im Arbeiterviertel gibt es viele Migranten, der Anteil der Arbeitslosen ist hoch und die Katholiken in der Minderheit. „Aber wenn man mit Frohn spricht, denkt man, seine Pfarrgemeinde sei die schönste der Welt. Das macht ihn aus, er ist ein Grenzgänger und sagt selbst von sich: „An die Grenzen gehen und sehen, was dahinter ist“, betonte Klügel, warum man sich für Frohn entschieden hat.

Geboren ist Frohn in Aachen, aufgewachsen in Pannesheide, zwischen Westwall und deutsch-niederländischer Grenze. Nach der Schulzeit und dem Wehrdienst folgte ein Theologiestudium in

Bonn. Es folgten praktische Einsätze als Diakon in Nideggen und Aachen, dann die Kaplanszeit in Forst sowie Jugendseelsorge in Düren. „Die Arbeit mit Jugendlichen hat ihn geprägt, der Weltjugendtag 2005 in Köln und die Begegnung mit Frère Roger aus Taizé. 2007 entschied er sich, als Pfarrer nach St. Josef und Fronleichnam zu gehen“, erklärte Klügel. Da sei Frohn schon wieder Grenzgänger gewesen: St. Josef, eines der markantesten Gebäude des Ostviertels und heute Grabeskirche, die erste ihrer Art im Bistum Aachen. Und dann Fronleichnam, der erste moderne Kirchenbau Aachens, die Kirche, die aussieht wie eine umgestülpte Quarkpackung, von den Öchern liebevoll St. Makei genannt.

„Wir sind gespannt, wie er sich in die illustre Riege der Krüzzbrür einfügt“, sagte Klügel und hieß den „Neuen“ herzlich willkommen im Kreis der Krüzzbrür. Im

Im Karneval kennt sich Frohn bereits aus, als Ehrenmitglied der Tropigarde hält er alljährlich auch deren Fastelovvends-Joddesdengst am Karnevalsamstag.

Verleihung beim Herrenabend

Verliehen wird der Orden im Rahmen des legendären Herrenabends in der Traditionsgaststätte Am Knipp. Zu den ersten Gratulanten zählten Oberbürgermeister Marcel Philipp, Ordensträger von 2012, sowie der Ordensträger von 2003, „Nachrichten“-Chefredakteur Professor Bernd Mathieu. Ferner beglückwünschten Frohn der Ordensträger von 2015, Pfarrer Armin Drack, der Präses Pastor Dr. Claus Wolf und Pfarrer Franz-Josef Radler von Franziska von Aachen sowie der Goldschmied Hans-Jürgen Rüttgers, der alljährlich den Krüzzbrür-Orden erstellt.



Gruppenbild mit Tanzmariechen: Die Aachener Narrenzunft feiert in dieser Session ihr 125-jähriges Bestehen. Foto: Martin Ratajczak

Der Leo-Rosen-Orden wird gleich drei Mal verliehen

Narrenzunft im Zeichen des 125. Geburtstages

Aachen. Mit einem beschwingten Auftakt startete die Aachener Narrenzunft beim Ordensfest in ihr Jubiläumsjahr. Gegründet 1892, blickt die Gesellschaft in der gerade begonnenen Session auf ihr 125-jähriges Bestehen zurück. Dabei feierten die Narrenzünftler im Verandasaal der Kurparkterrassen im Kreis guter Freunde sowie ihrer Leo-Rosen-Ordensträger, die beim Eintreten alle den Jubiläumssorden als Gastgeschenk erhielten. Er wird an einem Band in den Farben Rot-Gelb-Grün getragen und zeigt, umrahmt von einem Jubiläumskranz, den Herold der Narrenzunft sowie die Jubiläumszahl 125.

Als Präsident begrüßte Willem Lürken die Gäste, darunter auch Vertreter der seit 40 Jahren befreundeten KG Kokorellen aus Hasselt, und führte nach dem Grünkohlessen souverän durch das vierstündige Programm. Ist es sonst üblich, am Elften im Elften die neuen Leo-Rosen-Ordensträger vorzustellen, so wird diese Ehrung diesmal erst bei der

„Reifer Nachwuchssänger“

Für beste Unterhaltung sorgten Narrenzunftssänger Juppi, Williche Vinken, seit 50 Jahren beliebter Büttenredner aus dem benachbarten Holland, sowie der „reife Nachwuchssänger“ Kurt Christ. Auf heimischem Burtscheider Boden verstand es Hans Montag mit seinen Öcher und Botscheder Liedern, die Stimmung immer wieder anzuhetzen. Für Augenschmaus sorgten die grazile Tanzmarie Sabrina sowie elegant und temperamentvoll das Tanzpaar Christine und Holger. Die Tanzgarde der Narrenzunft wiederum schwebte zu Kölschen Liedern über das Parkett. (tis)



In eine honorige Runde von Trägern des Krüzzbrür-Ordens tritt im dieser Session auch Pfarrer Markus Frohn (6. von rechts) ein. Beim Herrenabend erhält der Geistliche aus dem Ostviertel die Auszeichnung des Pfarrausschusses Heilig Kreuz. Foto: Martin Ratajczak